

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 2 | 2024

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



Im Januar fand die traditionelle feierliche Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2023 statt. Insgesamt konnten 255 junge Menschen ihr Studium der Humanmedizin und

der Medizinischen Biotechnologie an unserer Universitätsmedizin erfolgreich abschließen. Ebenfalls im Januar hat die Festveranstaltung zur Übergabe der Promotions- und Habilitationsurkunden in der Universitätskirche stattgefunden. Im letzten Jahr konnten an unserer Universitätsmedizin acht Habilitationen erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt 137 Medizinerinnen und Mediziner, Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner sowie Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler haben den Dokortitel erworben. Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns auf den Start des DFG-Graduiertenkollegs SYLOBIO im Juli 2024, das unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Bader unter anderem die Verträglichkeit von Implantaten untersuchen wird. Zudem bereiten wir die DFG-Vor-Ort-Begutachtung des Graduiertenkollegs IndyGait zur Analyse von Beeinträchtigungen des aufrechten Ganges vor.

Ich danke an dieser Stelle allen Lehrenden und Forschenden für Ihr Engagement in der Ausbildung unseres wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchses.

Ihr Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Dekan und
Wissenschaftlicher Vorstand

- ▶ Workshop zur UMR-Medizinstrategie 2030 Seite 2
- ▶ AG zu sexualisierter Gewalt gegründet Seite 3
- ▶ Bilanz: Willkommenskultur an der UMR Seite 5
- ▶ Mitarbeiter zum Bauvorhaben in Gehlsdorf informiert Seite 6

Unsere UMR wirbt 15 indische Pflegekräfte an

15 indische Pflegefachkräfte haben an unserer UMR eine Anstellung bekommen. Innerhalb eines Jahres durchlaufen sie eine Anerkennungsmaßnahme, um nach der Kenntnisprüfung als vollwertige Pflegekräfte in Deutschland arbeiten zu dürfen. Unser Pflegevorstand Annett Laban ist überzeugt von dem neuen Schritt in der internationalen Fachkräfterekrutierung: „Wir haben mit der Integration vietnamesischer Pflegekräfte seit fünf Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht und bauen nun darauf, neuen Fachkräften aus Indien eine berufliche Perspektive bieten zu können.“ Kardiologische Berufserfahrung und Deutschkenntnisse auf B1-Niveau bringen die Inderinnen mit. In einem Pilotprojekt werden sie in unserer Kardiologie intensiv eingearbeitet. Die Woche besteht für sie aus drei Tagen Stationsdienst und zwei Tagen theoretischem Unterricht zur Vorbereitung auf ihre Kenntnisprüfung. Außer-

dem absolvieren sie einen Deutsch-Intensivkurs, um am Ende das Sprachlevel B2 zu erreichen. „Ein interkulturell geschulter Mitarbeiter und Praxisanleiter begleitet die Neuankömmlinge, damit sie sich optimal auf den Stationen sowie im Umgang mit den Kollegen und Patienten eingewöhnen“, erklärt Caren Erdmann, Referentin unseres Pflegevorstands und Leiterin des Integrationsprogramms. Zusätzliche Gruppentreffen sollen dazu beitragen, dass sich die neuen Pflegekräfte aus Asien schneller heimisch fühlen. Unterstützt wird der Rekrutierungsprozess durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV). Die Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung und diese selbst werden durch die Sprachschule Lingoda durchgeführt bzw. durch die Berufsfachschule Greifswald in Kooperation abgenommen.



UMR-Medizinstrategie 2030 nimmt Form an



Wie soll sich unsere UMR strategisch weiterentwickeln? Auf dem zweiten Workshop zur UMR-Medizinstrategie 2030 haben sich im Januar rund 60 Führungskräfte mit dieser Frage detailliert beschäftigt. In den vergangenen Monaten wurden bereits in unterschiedlichen Bereichen interdisziplinäre und berufsübergreifende Arbeitstreffen durchgeführt, deren Ergebnisse am Veranstaltungsort Gut Ulrichshusen in der Mecklenburgischen Seenplatte vorgestellt wurden. „Bei der Umsetzung der UMR-Strategie 2030 wird es auf jede einzelne Mitarbeiterin und jeden einzelnen Mitarbeiter ankommen.

Denn nur gemeinsam können wir die Universitätsmedizin Rostock zukunftssicher aufstellen“, sagt unsere Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin Dr. Christiane Stehle.

Die strategischen Ziele und die Ausrichtung der UMR wurden bewusst ambitioniert gewählt, u. a. sollen mit sechs klinischen Leuchttürmen und sieben Zentren neue organisatorische Schwerpunkte gesetzt werden. Die UMR-Medizinstrategie 2030 und die Forschungsstrategie 2.0, die parallel und eng verzahnt erarbeitet werden, bilden gemeinsam unsere UMR-Strategie 2030. An den strate-

gischen Grundlagendokumenten für Forschung und medizinische Versorgung wird sich unser gesamtes Handeln in den kommenden Jahren ausrichten. Sie sind damit auch Basis für unsere Bauplanung besonders am Campus Schillingallee. In den nächsten Monaten werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Formaten detailliert darüber informiert, wie sich unsere UMR weiterentwickeln wird. Zunächst sind jedoch noch einige wenige Schritte zur Finalisierung zu gehen. Abschließend wird die UMR-Strategie 2030 dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Unsere UMR verabschiedet feierlich Absolventen der Humanmedizin und Medizinischen Biotechnologie

Ende Januar wurden die Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock des Jahrgangs 2023 aus der Humanmedizin und Medizinischen Biotechnologie in der Nikolaikirche feierlich verabschiedet. Insgesamt haben 221 Studentin-

nen und Studenten im Frühjahr und Herbst das Studium der Humanmedizin erfolgreich beendet, vier von ihnen mit der Gesamtnote „sehr gut“. 18 Absolventen schlossen das Bachelorstudium sowie weitere 19 das Masterstudium Medizinische Biotechnologie ab. Von

ihnen haben elf Absolventen das Prädikat „sehr gut“ erhalten. Die Rektorin der Universität Rostock, Prof. Elizabeth Prommer, übergab gemeinsam mit unserem Dekan Prof. Emil Reisinger sowie unserem Studiendekan Prof. Steffen Emmert das Genfer Gelöbnis an die

Absolventinnen und Absolventen.



Fast 260 Absolventen beendeten im Jahr 2023 erfolgreich ihr Studium an unserer Unimedizin Rostock.

Fotoquelle:
Juliika-Foto

Neue Arbeitsgruppe „Umgang mit sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz“

Die Arbeitsgruppe „Umgang mit sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz“ hat sich an unserer UMR gegründet und kam im September 2023 erstmals zusammen. Seitdem hat sich die AG in monatlichen Treffen über den aktuellen Stand zu der Thematik bei uns an der UMR informiert. Zudem suchte die AG den Austausch mit externen Einrichtungen, wie beispielsweise der lokalen Beratungsstelle STARK MACHEN in Rostock oder der Gleichstellungsbeauftragten der Charité.

Ziel der AG ist es, eine gezielte Präventions- und Aufklärungsarbeit bei uns an der UMR zu leisten, standardisierte Verfahren nach Beschwerden und Vorfällen zu etablieren und Handlungsleitfäden zum Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen zu entwickeln. So ist es auch gemäß § 12 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) gefordert. Ebenfalls ist es Aufgabe der UMR, für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Beschwerdestelle für sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz einzurichten.

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Einrichtungen der UMR zusammen. Teil der AG sind Dorothea Höft (Ressort Pflegevorstand, stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte), Wiebke Schlenzog (Ressort Wissenschaftlicher Vorstand), Anne-Kathrin Leyk (Geschäftsbereich Personal), Jörn Heins (Stabsstelle Recht), Prof. Oliver Tucha (Leitender



Die neu gegründete Arbeitsgruppe setzt sich für Kolleginnen und Kollegen ein, die sexueller Gewalt am Arbeitsplatz ausgesetzt sind und unterstützt Zeugen von Zwischenfällen.

Psychologe, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie), Isabell Kischka und Anna-Lena Schaarschmidt (Jugend- und Ausbildungsververtretung), Jana Walter (Schwerbehindertenvertretung), Dr. Angela Alms (Wissenschaftlicher Personalrat), Bettina Haase und Sabrina Ziebell (Gesamtpersonalrat), Dr. Claudia Hellweg und Simon Heier (Nichtwissenschaftlicher Personalrat).

Solange noch keine etablierten Strukturen existieren, stehen die AG-Mitglieder für Sie als Erstansprechpartner zur Verfügung. Sie können sich bei Fragen zu dem Thema, aber auch bei Belästigungsvorfällen als betroffene oder be-

obachtende Kollegin und Kollege vertrauensvoll an die Mitglieder wenden. Falls Sie darüber hinaus Beratung und Hilfe benötigen, können Sie sich auch an die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Rostock [STARK MACHEN](#) wenden: Tel. 0381 44 03 290.

In einem nächsten Schritt wird eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Erfahrungen von sexuellen Belästigungen und Gewalt am Arbeitsplatz geplant. Um die Häufigkeit und Art derartiger Ereignisse besser einschätzen zu können, hofft die AG auf eine hohe Teilnahme der Beschäftigten der UMR.

Personalie

Prof. Dr. Horst Christoph Broding folgte zum 1. Januar dem Ruf auf den Lehrstuhl für das Fachgebiet Arbeitsmedizin an unsere UMR, nachdem er erfolgreich einen neuen Lehrstuhl an der Universität Witten/Herdecke aufgebaut hat. Sein Lehransatz besteht darin, die von Zivilisationskrankheiten betroffene alternde Bevölkerung im Arbeitsprozess gesund-zuhalten oder sie dahin zurückzubringen. In der Arbeitsmedizin gibt es erheblichen Forschungs- und Entwicklungsbedarf. Da-



her setzt Prof. Broding auf die Entwicklung zukunftsfähiger Präventions- und innovativer Lehrkonzepte, um die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses zu fördern. Prof. Broding studierte an der Universität Münster Humanmedizin und promovierte dort in der klinisch-experimentellen Dermatologie. An der TU München, dem Arbeitsmedizinischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung der Ruhr-Universität Bochum erlangte er die Doppelqualifikation Facharzt für Dermatologie und Facharzt für Ar-

beitsmedizin. Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit Gefahrstoffen und der frühzeitigen Detektion von Krankheiten, verursacht durch berufliche Expositionen. Hierzu setzte er die Raman-Spektroskopie in der Berufsdermatologie zur Bewertung der dermalen Gefahrstoffaufnahme ein, Atemkondensatanalysen hingegen zur Abschätzung pulmonaler Belastungen. Seine Habilitation erarbeitete er zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen neuer Methoden und Matrices zur Erfassung von Exposition und Belastung in der Arbeits- und Umweltmedizin“.

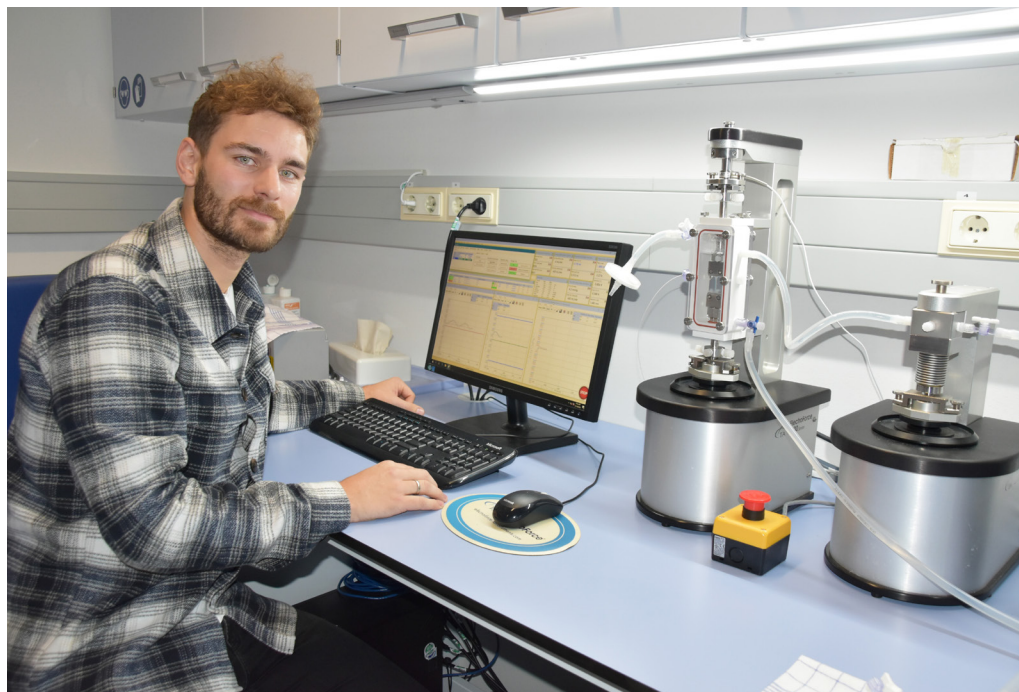
Stent-Forschung für Neugeborene mit Herzfehler

Nicklas Fiedler ist Medical Scientist an unserem Institut für Biomedizinische Technik

Die Aortenisthmusstenose ist eine Erkrankung, die als angeborener Herzfehler bei Neugeborenen auftreten kann. Bei einem derartigen Herzfehler ist ein Teil der Hauptschlagader verengt, oft kann nur eine Operation für Besserung sorgen. Die ist jedoch bei Neugeborenen teilweise mit einem hohen Risiko verbunden. Nicklas Fiedler von unserem Institut für Biomedizinische Technik ist Medical Scientist und beschäftigt sich in seiner Forschung mit der Entwicklung eines Stents, also einer Gefäßstütze, die bei Babys minimalinvasiv eingesetzt werden soll. „Bisher gibt es keine speziell für Neugeborene entwickelten Stents“, erklärt der Nachwuchsforscher. Sein Ziel ist die Entwicklung einer Gefäßstütze, die sich mit der Zeit auflöst. Der Stent würde maximal sechs Monate im Gefäß verbleiben, bis eine Operation weniger kritisch ist oder ein größerer Stent eingesetzt werden kann.

Aktuell ist Fiedler mit der Materialforschung beschäftigt. Anhand von Labortests, bei denen er reale Verhältnisse nachahmt, prüft der Medical Scientist, wie belastbar das Material ist. Beispielsweise spannt er den Werkstoff in eine temperierte Prüfkammer einer Prüfmaschine ein und simuliert durch pulsartige Druckbewegungen den Herz-Kreislauf. Darüber hinaus arbeitet er an einem Computermodell, das zur Weiterentwicklung des Stents dienen soll.

Seit Januar 2023 ist Nicklas Fiedler Medical Scientist. Zwei Jahre wird er noch Teil des Nachwuchsförderungsprogramms unserer UMR



Medical Scientist Nicklas Fiedler erforscht im Labor Stents für Babys. Er will eine Gefäßstütze entwickeln, die sich mit der Zeit auflöst.

sein. „Ich habe mir vorgenommen, in dieser Zeit die Laborprüfungen voranzubringen und erste Prototypen zu fertigen, die möglichst allen Bedingungen gerecht werden“, so sein Ausblick. Am Ende will er mit seinem Forschungsthema promovieren.

„Ich kann mich durch das Programm zu zwei Dritteln meiner Zeit meinem persönlichen Forschungsthema widmen“, begründet er. Die übrige Zeit gibt er Seminare für Studenten, betreut Abschlussarbeiten und Praktikanten und beschäftigt sich mit weiteren Projekten, die im Institut bearbeitet werden.

Der junge Ingenieur ist mit seiner

Weitere Infos zum
Strukturprogramm und den
Bewerbungsfristen [im Internet](#)

Programmteilnahme sehr zufrieden. „Ich kann mich mit einem klassischen und hochinteressanten Ingenieurthema beschäftigen und auf das Wissen sowie die Kompetenz meiner Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen – ob Ingenieur, Chemiker, Biologe oder Mediziner“, ergänzt er. Seine Mentoren Prof. Dr. Niels Grabow und Prof. Dr. Hüseyin Ince bieten ihm außerdem das optimale wissenschaftliche Umfeld und Hilfestellung, damit er mit seinem Stent-Thema vorankommt.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Willkommen: Bilanz eines Erfolgskonzeptes

Unsere UMR setzt sich seit über drei Jahren verstärkt für eine intensive Willkommenskultur ein. Ein Konzept, das sich bewährt hat: Das ursprünglich für neu eingestellte Pflegekräfte ausgelegte Programm wurde daher im vergangenen April auf alle weiteren Berufsgruppen ausgeweitet. 2023 haben insgesamt 474 neue Kolleginnen und Kollegen das dreitägige Einweisungsprogramm durchlaufen. Um für den Start an unserer UMR gut gerüstet zu sein, wurden sie unter anderem in viele wichtige Themen eingewiesen, darunter Arbeitssicherheit, Hygiene, Datenschutz, innerbetriebliches Notfallmanagement und in die Abfallentsorgung. Das Front Office des Geschäftsbereichs Personal lud jeden Monat die neuen Mitarbeiter ein und sorgt tatkräftig für die Bereitstellung der Mitarbeiterausweise, Schlüssel und IT-Zugänge. Jeder erhielt zum Nachweis seiner Teilnahme sein persönliches Einweisungsheft und sein Medizinproduktebuch. In einer bewegten Pause sind sie selbst

aktiv geworden und haben unter physiotherapeutischer Anleitung sinnvolle Tipps erhalten. Die bewegte Pause wird seit Januar von einem Physiotherapeuten unserer UMR angeboten.

Marion Matthies-Baack, Verantwortliche für die Willkommenstage, organisiert auch weitere individuelle Schulungstermine, etwa zum Patientendatenmanagementsystem und zur Rohrpost. Erstmals gab es auch einen Willkommenstag nur für Azubis und Bundesfreiwilligendienstleistende. „Wir entwickeln die Willkommenstage stetig weiter und passen sie an die Bedürfnisse der Mitarbeiter an. So

haben wir u. a. Einführungen zum De-eskalationsmanagement, zur Blutversorgung und zur Beschaffungsordnung ergänzt. Auch der Vorstand begrüßt jedes Mal die neuen Kollegen, was als sehr wertschätzend wahrgenommen wird“, erläutert Marion Matthies-Baack. Die Rückmeldungen die sie erhält, sind vorwiegend positiv. Die Mitarbeiter fühlen sich umfassend informiert und gut vorbereitet.



Wir begrüßen 50 neue Kolleginnen und Kollegen in unserem UMR-Team. Sie haben im Januar angefangen und wurden im Doc(k)seven in viele Themen eingewiesen.

Aufarbeitung der Psychiatrie mit 242.000 Euro gefördert

Arbeitsbereich Geschichte der Medizin an Verbundprojekt beteiligt / Erkenntnisse öffentlich zugänglich

Im Verbundprojekt „Seelenarbeit im Sozialismus“ erforschen Wissenschaftler aus ganz Deutschland die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung in der DDR. Unsere UMR beteiligt sich zusammen mit dem Universitätsklinikum Jena und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg an der

historischen Aufarbeitung. Nun wird das bestehende Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erneut bis September 2025 mit rund 242.000 Euro gefördert. Unsere Wissenschaftler vom Arbeitsbereich Geschichte der Medizin freuen sich über die weiterführende Unterstützung. Der Leiter des Arbeitsbereichs, Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier, und seine Mitarbeiter Dr. Kathleen Haack und Tilman Wickert erforschen in einem Teilprojekt die Psychiatrie in der DDR zwischen Hilfe, Verwahrung und Miss-

brauch. Sie interviewten Zeitzeugen und stellten zahlreiche Literatur und Archivalien zusammen, die über den Dokumentenserver [Rosdok](#) der Universität Rostock kostenfrei abgerufen werden können. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht der bisher kaum berücksichtigte Einfluss der sozialpsychiatrischen Reformen auf die DDR-Psychiatrie. „Wenig beachtet wurde bisher auch die Rolle der Psychiater in den Untersuchungsgefängnissen der Staatssicherheit. Wir werden die noch vorhandenen Krankenakten der ehemaligen Untersuchungsgefängnisse einsehen und auswerten“, erklärt Kumbier. Zeitzeugen werden die gewonnenen Erkenntnisse ergänzen. Deshalb kooperieren die Rostocker Forscher u. a. mit den Gedenkstätten Berlin-Hohenschönhausen und der Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-Untersuchungshaftanstalt Rostock.



Sind an der Aufarbeitung der Psychiatrie in der DDR beteiligt: Tilman Wickert (l.), Dr. Kathleen Haack und Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier

Mitarbeiter zum Bauvorhaben am Standort Gehlsdorf informiert

Die Modernisierung unseres Zentrums für Nervenheilkunde am Standort Gehlsdorf ist ein komplexes Unterfangen. Um Platz für ein neues Gebäude zur Behandlung psychiatrischer Patienten zu schaffen, müssen vorher einige Gebäude freigezogen, umgebaut und teilweise abgebrochen werden. Erste Umzüge und Sanierungsmaßnahmen sind bereits geschehen. Über den aktuellen Stand der laufenden Projekte haben die Projektleitungen bei einer

Infoveranstaltung im Januar allen interessierten Mitarbeitern direkt am Standort Gehlsdorf einen Einblick in die zukünftigen Vorhaben gegeben. Ziel der Maßnahmen ist in einem ersten großen Schritt der Neubau der Erwachsenen-Psychiatrie gegenüber dem Parkplatz und in einem zweiten großen Schritt der Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie auf der gegenüberliegenden Seite des Geländes. Die Mitarbeiter fühlen sich nun Dank der sehr ausführlichen Erklärungen gut informiert und blicken mit Zuversicht auf die künftigen Vorhaben, auch wenn noch viel Arbeit vor ihnen liegt.

Seit dem Teilumzug der Neurologie (Notaufnahme, N1 und N2) im März 2023 in unser Universitäres Notfallzentrum (UNZ) sind erste freigezogene Räume modernisiert und instandgesetzt worden. Die neurologi-

sche Poliklinik und die N3 sind schon in die neuen Räume umgezogen. Aktuell laufen die Vorbereitungen für den Umzug der P9 in das Zentralgebäude, welcher noch im Februar abgeschlossen sein wird. Nach dem Freizug wird dort eine neue geschützte Station errichtet, die nach Fertigstellung durch die P1 bezogen wird.

Eine erste Verlagerung kinderpsychiatrischer Räume ist erfolgt. Zeitnah wird auch der neurophysiologische Bereich der KJP im Untergeschoss des Zentralgebäudes untergebracht, damit der notwendige Ausbau der kinderpsychiatrischen Institutsambulanz erfolgen kann und der steigende Behandlungsbedarf psychisch kranker Kinder gesichert wird. Im Frühjahr 2024 wird das seit Jahren leerstehende und gesperrte Gebäude mit dem Verbindungsgang zur P1 abgerissen und im Nachgang an gleicher Stelle ein Interimscontainer aufgebaut.

Es wird viel getan und wir halten Sie in den kommenden Ausgaben unseres Unimedialogs informiert.

Weitere Infos zum Projekt
[Neubau Psychiatrie](#)



Restaurierte Plastik wieder aufgestellt

Eine Katzenplastik aus Bronze ist wieder zurück an ihrem Standort. Das Kunstwerk stand ursprünglich auf dem Stationsflur der Urologie im Zentrum für Innere Medizin (ZIM). Bei dem Umzug der Station ins Zentrum für Operative Medizin (ZOM) wurde der alte Sandsteinsockel beschädigt und die Skulptur vorerst eingelagert. Nun hat das gute Stück wieder seinen vorgesehenen Platz eingenommen: Mit einem neuen Sockel aus Mamor. Denn Diplomingenieur Sal-

vador Catalán Bermudez von der Natur- und Betonwerkstein Heiligenhagen GmbH hat für das Kunstwerk einen neuen Sockel angefertigt. Dafür übernahm sein Handwerksbetrieb einen Großteil der Kosten. Über mehrere Jahrzehnte stand die stilisierte Katze schon im Flur der urologischen Station. Sie war ursprünglich ein Geschenk eines Patienten an das Stationsteam. Zum Dank für die gute Behandlung hatte dieser das Kunstwerk in Auftrag gegeben. Eine katzenliebhabende Schwester durfte sich das Motiv damals aussuchen.

Stationsschwester Stephanie Bull (v. l.) und Oberärztin Dr. Karoline Kernig freuen sich, dass das Kunstwerk nun wieder auf einem festen und auch schöneren Sockel steht, den Diplomingenieur Salvador Catalán Bermudez gefertigt hat.



Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
14. Jahrgang, Ausgabe 2 | 2024

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Taslair, Julika-Foto
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de